



www.freudenberger.net

Die Geschichte der europäischen Agrarpolitik



Das Jahr 2014 war in der Landwirtschaft besonders durch die Diskussionen über die GAP-Reform und das damit zusammenhängende Greening geprägt. Im Zuge der gemeinsamen EU-Agrarpolitik wurde eine Kopplung der Direktzahlungen an Umweltauflagen beschlossen, die zu einer verstärkten Ökologisierung der 1. Säule (EU-finanzierte Prämien) bei den Direktzahlungen führt.

Der Bundestag hat die entsprechende Verordnung beschlossen und ab November 2014 stand letztendlich fest, wie die neuen Bestimmungen genau aussehen. Die drei Bereiche des Greenings Anbaudiversifizierung, Grünlanderhalt und die Bereitstellung von ökologischen Vorrangflächen sind nun geregelt. Das Jahr 2015 wird nun das erste praktische Greening-Jahr, in dem sich herausstellen wird, inwieweit die gesetzlichen Regelungen

praxistauglich sind und in welchen Bereichen noch nachgebessert werden muss.

Da es sich teilweise um komplett neue Regelungen handelt, ist damit zu rechnen, dass es in einigen Punkten noch Anpassungen geben wird, die durch die Erfahrungen bei der Durchführung des Greenings im Jahre 2015 zustande kommen.

Das Greening ist keineswegs der Anfang der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik, sondern gehört zu einer Reihe von Maßnahmen, die nunmehr seit über 50 Jahren die Landwirtschaft in Europa bestimmen. Der Beginn der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik liegt am Anfang der sechziger Jahre und stand anfangs noch ganz unter dem Einfluss des zweiten Weltkriegs. So ging es hauptsächlich darum, eine sichere Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu gewährleisten. In den nächsten

Jahrzehnten führte die öffentliche Förderung zu einer Überproduktion bei vielen Produkten (Milch, Getreide etc.), was dann ab den neunziger Jahren zu einer Wandlung von einem Produktprämien- hin zu einem Betriebsprämienkonzept führte.

In den letzten zwei Jahrzehnten haben dann ökologische Gesichtspunkte an Bedeutung gewonnen und spielen bei der Prämienverteilung eine immer größere Rolle. Wichtige Schritte bei der Geltendmachung von Umweltaspekten waren die Einführung des Cross Compliance im Jahr 2003 und die aktuelle Einführung des Greenings.

Ein Blick auf die gemeinsame europäische Agrarpolitik der letzten 52 Jahre zeigt schnell, dass es immer wieder Anpassungen der Agrarpolitik an soziale, ökologische und ökonomische Bedingungen gegeben hat:

1962 Beginn der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährungssicherung • Produktivitätssteigerung • Stabilisierung der Märkte • Angemessene Einkommen für Landwirte 	<p>Die Agrarpolitik wird sich auch zukünftig ändern und Anpassungen an das aktuelle Geschehen vornehmen.</p> <p>Wie diese Änderungen in den nächsten Jahrzehnten aussehen werden, ist nur sehr schwer voraus zu sehen.</p> <p>Wir werden es erleben.</p>
1970er bis 80er Krisenjahre	<ul style="list-style-type: none"> • Produktions- und mengenorientierte Politik • Überproduktion • Ausufernde Agrarausgaben • Abschottung gegenüber des Weltmarkts 	
1992 MacSharry-Reform	<ul style="list-style-type: none"> • Überschussreduzierung • Budgetstabilisierung • Einkommensstabilisierung durch Direktzahlungen • Ausbau der landwirtschaftlichen Strukturpolitik • Umweltthemen 	
2003 Luxemburger Beschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Produkt- zur Betriebsprämie • Einführung des Cross Compliance • Zunehmende Kürzung der Direktzahlungen 	
2013 Reform mit grünem Anstrich	<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss zur Einführung des Greenings • Stärkere Kopplung der Direktzahlungen an Umweltauflagen • Verstärkte Ökologisierung der 1. Säule 	



**Für eine
blühende
Zukunft**